

teile zurück und begründet dies besonders mit dem Baue der Alpen und Karpathen. — Die Ursache der Gebirgsbildung wird in der Kontraktion der Erdrinde gesehen, wobei Verf. sich nicht verhehlt, daß die Kontinuität der Kontraktion mit der Periodizität der Faltung in Widerspruch steht.

Heben wir noch hervor, daß Löwl im Sinne von Geinitz nur eine Eiszeit annimmt und die Interglazialzeiten Pencks mit dessen späterer Auffassung als interstadial deutet, so erübrigt nur noch dem Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß manche Kapitel, zum Beispiel die Gewässerkunde, mit Rücksicht auf die anderen Teile des Sammelwerkes nur eine kurze Behandlung erfahren konnte. Die zahlreichen Illustrationen sind sehr instruktiv gewählt und klar wiedergegeben, so daß alles in allem das vorliegende Buch eine erwünschte und wertvolle Bereicherung der bisherigen Lehrbücher der Geologie bedeutet. (L. Waagen.)

A. Geikie. Anleitung zu geologischen Aufnahmen. Mit 86 Abbildungen im Text und einem Geleitwort von Prof. V. Hilber. Deutsch von K. v. Terzaghi. Leipzig und Wien 1906. XII und 152 S.

Vorliegendes Werkchen, das ja in England sich großer Beliebtheit erfreut, ist durch die vorzügliche Übertragung Terzaghis nun auch dem deutschen Leserkreise zugänglich geworden. Der Übersetzer hat mit dieser Arbeit aber auch eine Anpassung an den deutschen Lokalcharakter versucht, und aus diesem Grunde wurden einzelne Kapitel, wie: Karstphänomen und Glazialerscheinungen, besonders eingehend behandelt, andere dagegen, wie: Lötrobranalyse und gesteinsbildende Mineralien, einer vollkommenen Umarbeitung unterzogen. — Diese „Anleitung“ wird natürlich niemals die Beobachtung in der Natur ersetzen können, aber sie weist den Anfänger mit bemerkenswerter Klarheit auf alles Beachtenswerte hin und wird so auf Wanderungen einen angenehmen Führer abgeben. Um aus der Menge des Gebotenen nur einen Punkt herauszuheben, so sei auf die Anleitung zur Herstellung geologischer Profile hingewiesen, ein Kapitel, das auch der jüngeren Schweizer Geologenschule zum Studium empfohlen werden könnte, welche eine „Ansicht“ nur zu häufig mit einem „Normalprofil“ verwechselt.

Weniger Lobenswertes kann leider von den Illustrationen gesagt werden, denn wenn dieselben im allgemeinen auch recht instruktiv sind, so stehen sie doch zum Teil nicht auf der Höhe heutiger Illustrationskunst und andererseits würde es uns praktischer erscheinen, in der deutschen Ausgabe dieses Werkchens die Abbildungen amerikanischer oder englischer Gegenden etc. durch solche aus dem kontinentalen Mitteleuropa zu ersetzen. (L. Waagen.)